

Zeitschrift: Diskussion : Magazin für aktuelle Gewerkschaftspolitik
Herausgeber: Diskussion
Band: - (1988)
Heft: 4: Neue Armut : neue Sozialpolitik

Artikel: Armut : einige gewerkschaftliche Antworten
Autor: Oetiker, Hansruedi
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-584146>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ARMUT

EINIGE GEWERKSCHAFTLICHE ANTWORTEN
EINE BROSCHÜRE
DER VERBANDSKOMMISSION SOZIALBEREICH DES VPOD

Dass wir in der reichen Schweiz von Armut sprechen müssen, ist eine Schande. Armut ist kaum sichtbar. Sie wird praktisch nicht zur Kenntnis genommen, wird negiert, relativiert oder die Schuld wird den Armen gleich selbst zugeschrieben.

An der Konferenz des VPOD-Sozialbereich im September 1986 berichteten Sozialtätige über steigende Zahlen bei den FürsorgeempfängerInnen, über erhöhten psychischen und materiellen Druck bei alleinerziehenden Frauen, über massive Kleinkreditverschuldungen, über Resignation bei vielen (arbeitslosen) Jugendlichen, über prekäre Arbeitsbedingungen usw.

Die Konferenz gab der Verbandskommission den Auftrag, Wege zur Beseitigung dieses unannehmbaren Zustandes aufzuzeigen.

UMFASSENDE EXISTENZSICHERUNG

Leitgedanke bei den von uns vorgeschlagenen Massnahmen ist die umfassende Existenzsicherung für alle. Aus gewerkschaftlicher Sicht steht dabei die materielle Existenzsicherung (zum Beispiel gerechte Verteilung der Entlohnung der Arbeit, die Arbeitsplatzqualität und Sicherheit usw.) der arbeitenden Menschen im Vordergrund. Freie persönliche und gesellschaftliche Entfaltung, freie politische Tätigkeit und solidarisches Handeln ist jedoch nur dann möglich, wenn für alle EinwohnerInnen der Schweiz neben der materiellen Existenzsicherung auch eine soziale, kulturelle und politische Sicherheit (ohne Unterdrückung und Abhängigkeit) gewährleistet wird.

Die in unserer Broschüre zur Diskussion gestellten Massnahmen betreffen die Bereiche der Sozial- und Einkommenspolitik, Arbeit/Konsum und Information und Zusammenarbeit im Bereich der Sozialdienste und Sozialtätigen. Wir finden hier auch viele Forderungen, die der SGB, die SPS und andere bereits ausführlich diskutiert haben.

UNSERE FORDERUNGEN:

- Das verfassungsmässige Rentenniveau (60 % des vorherigen Einkommens) muss für alle garantiert sein.
- Berufliche und soziale Eingliederung von Behinderten ist zu fördern. Die Ansätze der IV sind zu erhöhen und die Organisation zu verbessern.
- Die Mittel der ALV stehen den Berechtigten möglichst ohne Umwege und ohne diskriminierende Unterschiede in der Anspruchsberechtigung zu Verfügung.
- Anstelle wohlthätiger Almosen sollen durchsetzbare Ansprüche auf Unterstützungs- und Vorschussleistungen treten.
- Nicht nur wer klassische Erwerbsarbeit, sondern auch wer eine gesellschaftliche wertvolle Arbeit leistet, wird dafür finanziell entschädigt.
- Bestehende Diskriminierungen von einzelnen Bevölkerungsgruppen am Arbeitsmarkt, wie zum Beispiel Teilzeitbeschäftigte, wiedereinsteigende Frauen, Behinderte, werden beseitigt, nichtexistenzsichernde Niedrigstlöhne werden angehoben.
- Hilfe für benachteiligte Bevölkerungsgruppen geschieht als Hilfe zur Selbsthilfe, Selbsthilfeprogramme werden gefördert.
- Wohnen ist für alle Bevölkerungsgruppen erschwinglich.
- Sozialtätige aller Stufen und Bereiche intensivieren und verbessern ihre Zusammenarbeit.
- Alle Personen, die einen Anspruch auf irgendeine materielle Leistung haben, müssen über ihre Rechte orientiert werden (Recht auf Informationen).

● Intensivierte Forschungsarbeit zu Ursachen, Erscheinungsformen der Armut.

Klar ist: Die Bekämpfung der Armut ist nicht die Aufgabe einer Gewerkschaft allein. Die Zusammenarbeit aller gewerkschaftlichen Gruppen mit anderen fortschrittlichen Gruppierungen ist zu intensivieren bzw. aufzubauen.

Hansruedi Oetiker

Die Broschüre kann bezogen werden bei: VPOD-Sekretariat, Postfach, 8030 Zürich